

Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 28

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

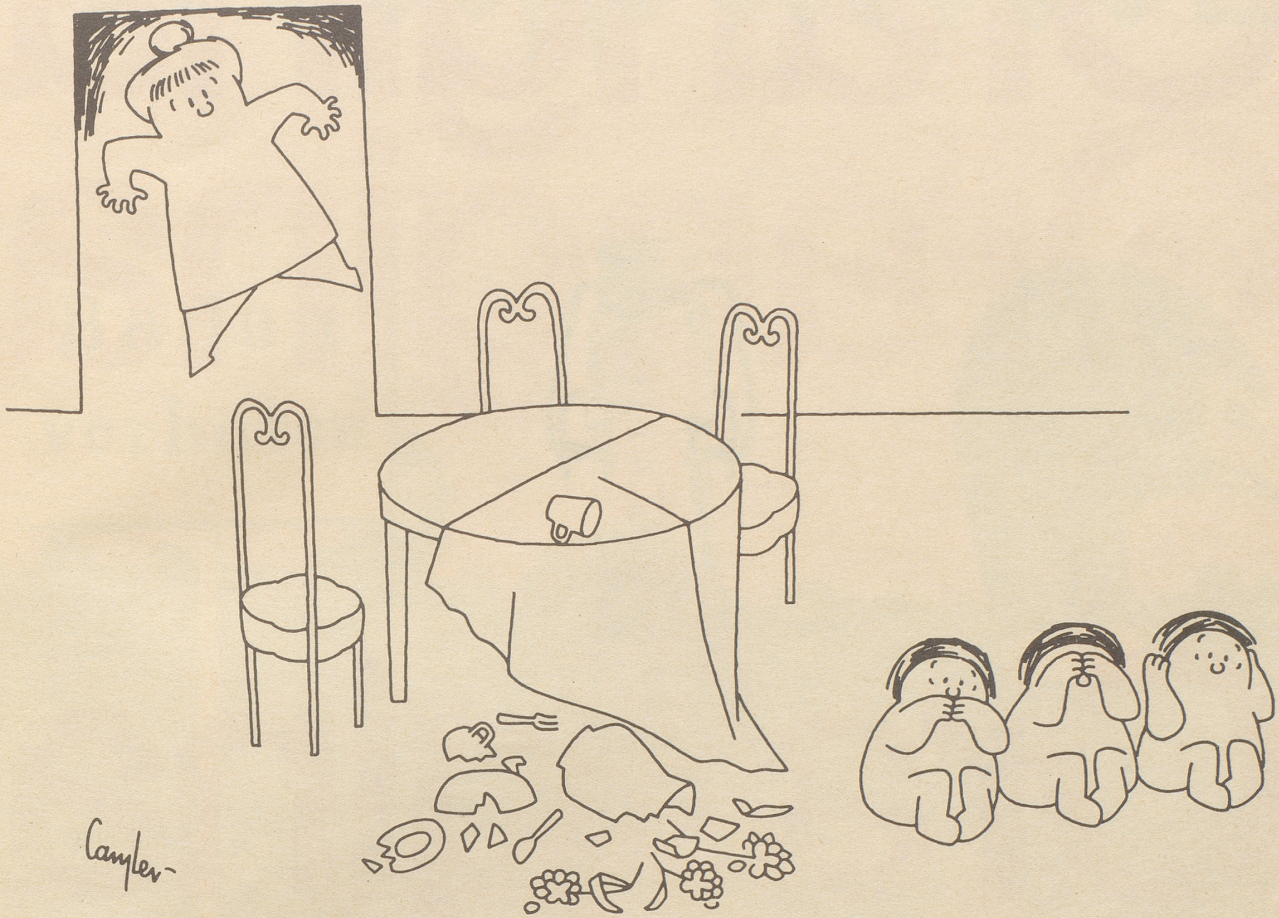
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die städtischen Bühnen in Frankfurt wollen den ständig steigenden Personalkosten mit «Personalabbau durch natürlichen Abgang» begegnen. Auf die Frage, wie sich das praktisch auswirke, antwortete das kunstsinnige Stadtoberhaupt Prof. Brundert: «Wenn ein Harfenist weggeht, muß ein anderer an seine Stelle treten, denn wir haben nur einen. Wenn aber von zwanzig Geigern einer ausscheidet, kommen wir mit neunzehn aus. Sie sollen etwas fester kratzen, das gibt auch ein Fortissimo.»

*

Die Filmschauspielerin Natalie Wood ist mit ihrem neuen Reklameagenten sehr zufrieden. «Ich

habe ihn erst zwei Monate», erklärte sie, «und schon wurde in meine Villa eingebrochen, meine zwei Autos wurden gestohlen, der Klatsch hat mir drei verschiedene Liebesaffären angedichtet, ich habe mich vor der Öffentlichkeit mit meinem geschiedenen Mann ausgesöhnt und verschiedene Drohbriefe bekommen, mit der Ankündigung, mich zu entführen. Kann man in so kurzer Zeit mehr verlangen?!»

*

Fünfmal hatte der Wiener Rechtsanwalt durch ein konventionelles Stellenangebot in den Wiener Zeitungen vergeblich nach einer Stenotypistin gesucht. Dann schlug er einen anderen Ton an und inserierte: (Stenotypistin zur Betreuung von zwei Chefs, einem Hund und einem Specht gesucht, fallweise

auch etwas Arbeit. Kaffeeküche vorhanden.) Innerhalb weniger Stunden konnte er sich aus unzähligen Offerten seine Stenotypistin aussuchen.

*

Bundespostminister Werner Dollinger trug im Gästebuch der Berliner Landespostdirektion unter der Rubrik «Grund des Besuchs?» nur ein Wort ein: «Lernen.»

*

Wie der amerikanische Techniker Walt Collins in einem Vortrag rühmend feststellte, ist durch die «Do-it-yourself»-Bewegung die Beschäftigung der Professionisten keineswegs zurückgegangen – im Gegenteil, sie sind stärker beschäftigt als vorher, weil sie ausbessern müssen, was die bastelnden Amateure stän-

dig verpatzen. «Do it yourself», stellte Collins fest, «ist ein Arbeitsbeschaffungsfaktor von volkswirtschaftlicher Bedeutung.»

*

Ein sehr aktueller Satz findet sich in dem neu herausgegebenen Buch «Das ist meine Philosophie» von Aldous Huxley: «Die meisten Nationen leben von der Hand in den Mund und der Mund wird dauernd größer.»

*

Die nigerianischen Gefängniswärter in Lagos erhielten Lohnerhöhungen, nachdem sie zur Durchsetzung ihrer Lohnforderungen gedroht hatten, sämtliche Gefängnistore zu öffnen und alle Gefangenen zu befreien. Zur Enttäuschung der Gefangenen gab die Regierung nach.

*

Der fortschrittlichste Tierhändler lebt in Portugal. Er importiert Papageien und bringt ihnen Esperanto bei, damit er sie nach allen Ländern verkaufen kann.

TR

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!